Detaillierte Ergebnisse KOF Konjunkturumfragen, Juli 2021

Zürich, 4. August 2021, 10:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Juli: Die Unternehmen schütteln die Pandemieeffekte ein gutes Stück weit ab

Der KOF Geschäftslageindikator macht im Juli einen grossen Schritt nach oben. Damit ist die Geschäftslage der Schweizer Unternehmen erstmals wieder besser als zur Jahreswende 2019/20. Die Befragungsteilnehmenden sind hinsichtlich der weiteren Entwicklung zuversichtlich und sehen weniger Unwägbarkeiten als noch zu Jahresbeginn. Die Pandemie verliert wirtschaftlich gesehen an Schrecken.

Der KOF Geschäftslageindikator steigt im Juli in allen befragten Sektoren. Die Wirtschaft erholt sich also in ihrer ganzen Breite. Allerdings unterscheiden sich die Bereiche sehr stark darin, wie weit fortgeschritten diese Besserung ist. Zumindest, wenn der Vergleich zu Situation vor der Pandemie als Massstab verwendet wird. Im Verarbeitenden Gewerbe, im Detailhandel, im Grosshandel und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern ist die Geschäftslage derzeit deutlich positiver als zur Jahreswende 2019/20. In diesen Bereichen ist die Erholung aus dem Tief sehr stark. Im Baugewerbe und im Projektierungsbereich ist die Geschäftslage momentan ähnlich gut wie seinerzeit. Dagegen ist die Lage im Gastgewerbe und bei den übrigen Dienstleistern trotz einer Entspannung bei Weitem noch nicht auf dem Vorkrisenniveau. Diese beiden Bereiche haben die Krise bis heute nicht überwunden.

Die Befragungsergebnisse der KOF zeigen zudem, dass die höhere Nachfrage und die weiterhin nicht reibungslos funktionierenden Lieferketten die Verfügbarkeit von Vorprodukten und Material zum Problem machen. Im Grosshandel, im Baugewerbe, im Verarbeitenden Gewerbe und im Detailhandel beklagen die Firmen verbreitet, dass sie ein Vorproduktemangel in ihrer Aktivität behindert. Diese Problematik hat sich im Juli sogar nochmals verschärft. Der Grosshandel erwartet weiter steigende Lieferfristen, was ein Indiz dafür ist, dass sich das Problem auch noch eine Weile hinziehen könnte.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Das Verarbeitende Gewerbe ist weiter im Steigflug, nahezu alle Teilbereiche verzeichnen eine Erholung. Die Geschäftslage im *Verarbeitenden Gewerbe* verbessert sich abermals. Nach dem fünften Anstieg des Indikators in Folge ist die Lage nun so gut wie seit dem Jahr 2008 nicht mehr. Allerdings könnten sich vor dem Hintergrund des Corona bedingten Einbruchs im vergangenen Jahr die Bewertungsmassstäbe der Umfrageteilnehmenden verändert haben, sodass historische Vergleiche der Geschäftslagewerte vorsichtig zu interpretieren sind. Bemerkenswert ist dennoch, dass sowohl die Lageurteile der exportorientierten ebenso wie die der binnenorientierten Firmen sehr positiv sind. Auch nach Grössenklassen differenziert – kleine, mittelgrosse, grosse Unternehmen – ist die Lage unisono recht gut, obgleich nicht immer das Niveau von 2018 übertroffen wird. Neben der besseren aktuellen Lage geben die Unternehmen an, dass die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf nicht mehr ganz so gross ist, wie etwa zu Beginn dieses Jahres. Der Auftragsbestand nimmt zu und die Firmen sind insgesamt mit den vorhandenen Auftragsreserven zufrieden. Die Auslastung der technischen Kapazitäten wird weiter hochgefahren. Mit 84% ist sie im historischen Vergleich im Moment eher gut. Auch die Ertragslage verbessert sich und finanzielle Restriktionen spielen für die Unternehmen kaum

noch eine Rolle. Ein bedeutendes Problem ist dagegen der Mangel an Material und Vorprodukten. Die Entwicklung in der nahen Zukunft schätzen die Unternehmen günstig ein, der Optimismus hat jüngst aber nicht nochmals zugenommen. Die Produktionsplanungen, die Exporterwartungen und die Geschäftserwartungen generell sind allesamt positiv, haben sich aber in den vergangenen drei Monaten nicht noch weiter aufgehellt. Da die Erholung gefestigt zu sein scheint, möchten die Unternehmen vermehrt zusätzliches Personal einstellen. Turbulent entwickeln sich allerdings die Preiserwartungen der Firmen. Die steigende Nachfrage sowie die noch nicht reibungslos funktionierenden Lieferketten und die daraus resultierenden Probleme bei der Verfügbarkeit von Vorprodukten lassen sowohl die Erwartungen über die Einkaufspreise als auch die über die Verkaufspreise der Unternehmen nach oben schnellen.

In den Baubereichen verbessert sich die Situation, die Baupreise dürften allerdings stark steigen. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen *Baugewerbe* und *Projektierung* hellt sich die Geschäftslage im Juli jeweils auf, wenn auch im Baugewerbe nur leicht. In beiden Bereichen liegen die Werte der Geschäftslageindikatoren in der Nähe des Vorkrisenniveaus. Die Unsicherheit über die weitere Geschäftsentwicklung nimmt jeweils ab und sowohl das Baugewerbe als auch die Projektierungsbüros gehen von einer nahezu stabilen Ertragsentwicklung aus. Dazu dürften im *Baugewerbe* – vor allem im Ausbaugewerbe – aber deutliche Preisanhebungen notwendig sein. Denn die Verfügbarkeit und somit wohl auch die Preise von Vorprodukten sind ein Problem. Jüngst ist die Bautätigkeit aber weiter gestiegen, ebenso wie die Auslastung der Maschinen und Geräte. Mit Blick auf die kommenden Monate rechnen die Baufirmen vermehrt mit einem Anziehen der Bauproduktion. Andererseits wird aber keine kräftig steigende Produktion erwartet. Bei den *Projektierungsbüros* ist nun die Entwicklung der Bausumme der neu abgeschlossenen Verträge im Wirtschaftsbau nicht mehr negativ. Da die Planer ihre Leistungserbringung erhöhen wollen, suchen sie häufig Personal zur Verstärkung.

Die Lage im Handel ist ausgezeichnet, die Detailhändler blicken aber nicht mehr ganz so optimistisch auf die weitere Entwicklung. Die *Detailhändler* berichten von einer abermaligen Verbesserung der ohnehin schon guten Geschäftslage. Sowohl die kleinen, die mittelgrossen als auch die grossen Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als überdurchschnittlich gut, wobei sie bei den grossen besonders positiv ist. Im sogenannten „Detailhandel nicht in Verkaufsräumen“, zudem etwa der Versandhandel gehört, ist allerdings entgegen der allgemeinen Tendenz eine Beruhigung spürbar. Insgesamt nimmt der Absatz an Waren im Detailhandel jedoch weiter zu und die Lagerbestände werden deutlich seltener als zu hoch angesehen als bis anhin. Auch die Zahl der Mitarbeitenden wird nicht mehr als zu gross bewertet. Es wird tendenziell eher zusätzliches Personal gesucht, obwohl die Umsatzerwartungen als verhalten positiv gelten können. Auch die Geschäftserwartungen allgemein sind nicht mehr ganz so optimistisch wie bisher. Die Verkaufspreise sollen aber weiterhin deutlich steigen. Im *Grosshandel* springt der Geschäftslageindikator nach oben. Beim Konsumtionsverbindungshandel (Grosshandel mit Konsumgütern) hat die Situation im Vergleich zum April vollständig gedreht. Wurde damals noch von einer schlechten Situation berichtet, ist sie nun überwiegend gut. Der Nahrungs- und Genussmittelgrosshandel dürfte etwa von den Öffnungen der Gastronomie und von den Cateringdienstleistungen profitiert haben. Aber auch im Produktionsverbindungshandel (Grosshandel mit Produkten für die Produktion) verbessert sich die zuvor bereits gute Geschäftslage weiter. Für die Kunden hat der Grosshandel insgesamt aber auch eine schlechte Nachricht: Die Lieferfristen dürften sich in der nächsten Zeit weiter verlängern und die Preise werden steigen. Für die Kunden der Grosshändler deutet sich kurzfristig keine Entspannung der Vorprodukteproblematik an.

Den Finanz- und Versicherungsdienstleistern geht es überwiegend gut und die Aussichten sind weiterhin günstig. Bei den *Finanz- und Versicherungsdienstleistern* verbessert sich die ohnehin schon gute Geschäftslage weiter. Die Ertragsentwicklung ist erneut positiv und die Ertragsperspektiven sowie

die Geschäftsaussichten generell werden ebenfalls als günstig angesehen. Bei der Untergruppe der Banken wird der Erfolg nach wie vor vom guten Kommissionsgeschäft getragen, das Zinsgeschäft und das Handelsgeschäft haben sich wenig dynamisch entwickelt, belasten aber andererseits nicht. Auch in den kommenden Monaten dürfte das Kommissionsgeschäft eine Stütze bleiben und sich nach Ansicht der Bankinstitute das Handelsgeschäft deutlich erholen. Die Bonität der Firmenkunden verbessert sich gemäss der befragten Banken. Das Abebben der Corona-Krise dürfte aber ihren Erwartungen nach vorläufig nicht zu einer verstärkten Steigerung der Kreditnachfrage von Firmenkunden führen.

Das Gastgewerbe macht einen Schritt aus dem Corona-Tal, die Ungewissheit über die weitere Entwicklung ist weiterhin gross. Im *Gastgewerbe* entspannt sich die Geschäftslage etwas. Sie ist aber weiterhin vorwiegend schlecht und noch weit entfernt von der Lage in den Jahren vor der Pandemie. In der Tourismuszone grosse Städte – in der etwa der Geschäfts- und Ferntourismus eine wichtige Rolle spielt – ist die Geschäftslage nach wie vor ungünstiger als in den beiden Tourismuszonen Berge und Seen. Aber immerhin gibt es in den Städten erstmals seit Ausbruch der Pandemie eine merkliche Entspannung. Der Tiefpunkt ist daher zunächst einmal in allen drei Tourismuszonen durchschritten. Eine regionale Sonderrolle spielt zudem das Tessin, hier ist die Geschäftslage im historischen Vergleich sogar eher günstig. Schweizweit ist bei den *Beherbergungsbetrieben* die Bettenauslastung aber nach wie vor recht tief. Für das laufende Quartal wird mit einer Zunahme der Übernachtungen von inländischen Gästen gerechnet und auch bezüglich der ausländischen Gäste nimmt der Pessimismus ab. Betriebe, die über zu wenig Personal klagen, sind sowohl in der Gastronomie als auch im Beherbergungsbereich in der Minderheit. Wobei die positiven Nachfrageerwartungen insbesondere in der *Gastronomie* dafür sorgen, dass zusätzliches Personal eingestellt werden soll. Insgesamt blicken die Unternehmen des Gastgewerbes nochmals zuversichtlicher auf die weitere Geschäftsentwicklung als bisher, die Unsicherheit ist aber nach wie vor gross.

Die übrigen Dienstleister erholen sich nur teilweise von der Pandemie, sie rechnen aber mit raschen Fortschritten in der nächsten Zeit. Bei den *übrigen Dienstleistungen* geht die Erholung eher schleppend voran. Der Geschäftslageindikator steigt zwar das zweite Quartal in Folge, die Lage ist aber bei Weitem nicht so gut wie vor der Pandemie. Insbesondere im Teilbereich Verkehr ist die Auslastung nach wie vor sehr tief. Bei den wirtschaftlichen und den persönlichen Dienstleistungen ist die Auslastung jeweils merklich gestiegen, sie erreicht jedoch ebenfalls nicht ganz die Werte von Ende 2019. Die Nachfrageerwartungen und die Geschäftserwartungen allgemein sind insgesamt aber sehr optimistisch und im Vergleich zum Vorquartal nochmals positiver. Die Dienstleister rechnen also häufig damit, die Krise bald hinter sich lassen zu können. Daher und weil sich auch die Erträge wieder positiv entwickeln, fassen die Dienstleistungsunternehmen verstärkt eine Erweiterung der Belegschaft ins Auge. Vor allem die wirtschaftlichen Dienstleister halten nach zusätzlichen Personal Ausschau. Allerdings werden die Klagen, keine geeigneten Fachkräfte zu finden, bereits wieder lauter.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Juli 2021 sind die Antworten von mehr als 4’500 Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 61%.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:
https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch
KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)

KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Juni 21	Juli 21
Privatwirtschaft (gesamt)	-9.4	-8.5	-8.3	3.7	2.8	5.6	2.2	2.8	4.6	13.3	15.2	15.4	25.2
Verarbeitendes Gewerbe	-21.6	-19.4	-17.3	-7.5	-12.3	-0.5	-4.4	0.8	3.5	20.6	23.6	25.3	31.8
Bau	10.9	15.7	15.1	19.0	19.7	22.0	25.3	27.0	31.8	33.3	35.0	33.8	35.0
Projektierung	35.4	36.3	34.3	37.1	38.8	39.2	40.9	38.3	43.2	45.0	48.4	48.8	53.4
Detailhandel	5.9	13.1	12.0	15.5	13.7	16.5	15.8	1.2	10.6	21.4	26.3	26.7	29.3
Grosshandel	-19.2	-	-	-2.0	-	-	-3.2	-	-	24.9	-	-	51.0
Finanzdienste	29.0	25.7	25.4	33.8	35.2	34.2	38.2	38.7	41.8	36.3	43.7	42.0	55.6
Gastgewerbe	-66.1	-	-	-50.2	-	-	-72.8	-	-	-72.2	-	-	-46.4
Übrige Dienstleistungen	-20.4	-	-	-0.1	-	-	-6.8	-	-	-2.6	-	-	5.4

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

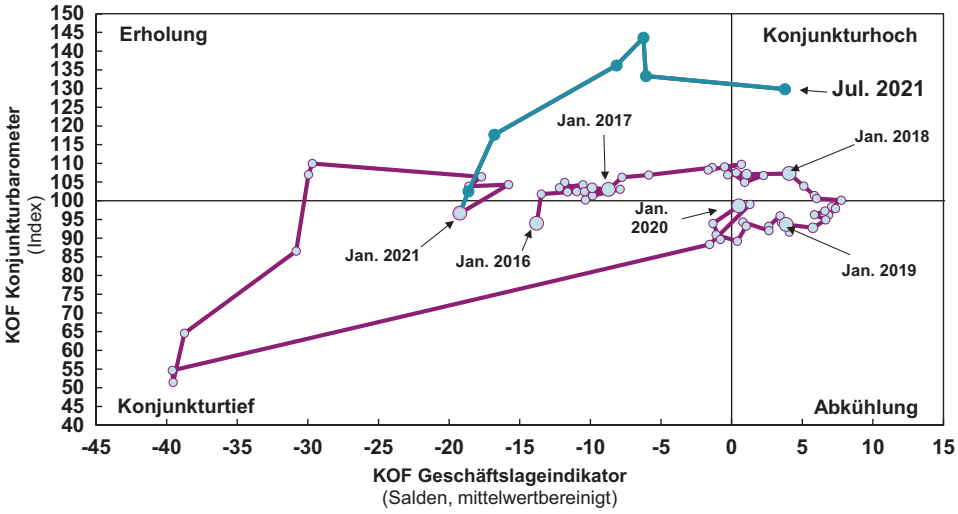
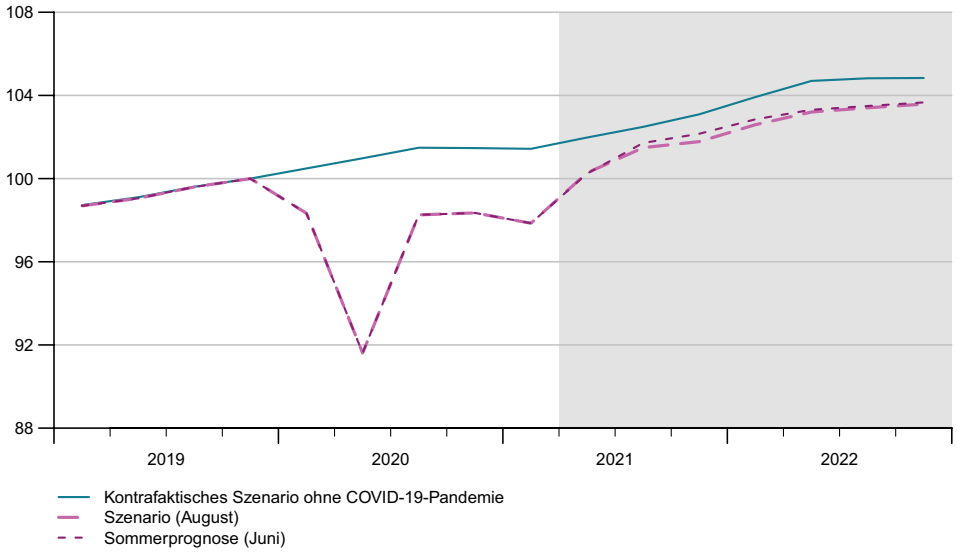
KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft

Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden

- 55 bis 100
- 30 bis unter 55
- 16.5 bis unter 30
- 9 bis unter 16.5
- 5 bis unter 9
- -5 bis unter 5
- -9 bis unter -5
- -16.5 bis unter -9
- -30 bis unter -16.5
- -55 bis unter -30
- -100 bis unter -55

KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer
(Saisonbereinigte Werte)



Reales BIP in der Schweiz
(Index, 2019 Q4 = 100)